



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	... D. 10.-
Zustellen	... 11.-
Durch Post	... 10.-
Durch Post vorkaufl.	... 30.-
Ausland: monatlich	... 18.-
Einzelnummer	... 50
Sonntags-Nummer	... 1.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. In beantwortete Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4 in Ljubljana bei Beletaj und Matelic, in Zagreb bei Blocher u. Rolle, in Prag bei K. K. Reich, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Die Hochzeit unseres Königs.

Familienglied am Herrscherthron ist ein sehr hohes und wertvolles Gut, nicht nur für das Herrscherpaar — es nehmen alle Bürger des Staates teil daran. Wie ein wohlthuender Blütenduft verbreitet es sich in die fernsten Winkel des Reiches, es wirkt erquickend, beispielgebend und ist ein Segen, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Das Familienleben auf Königsthronen war und wird nicht immer glücklich und musterhaftig sein. Die bösen Folgen solcher Fälle sind zur Genüge bekannt, sie haben sich stets bitter gerächt und es ist nicht nötig, die Erinnerungen daran zu wecken, um die Behauptung zu beweisen.

Nach dem tragisch-unrühmlichen Ende des letzten Obrenović kam Peter Karadjorgjević, der große Befreierkönig, auf den serbischen Thron. Sein Witwertum und das Junggesellenstum seines Nachfolgers, des Königs Alexander, empfand das jugoslawische Volk als Lücke, es entbehrte schwer das Schalten und Walten einer Königin im Beograder Konat.

Nun ist die Sehnsucht des Volkes der Serben, Kroaten und Slowenen in Erfüllung gegangen. Der Beograder Konat ist kein Junggesellenheim mehr. Unser König ist Ehemann geworden, eine hohe Frau, aus altem fürstlichen Geschlechte, teilt an seiner Seite die Macht und den Glanz der Krone des Reiches der Serben, Kroaten und Slowenen, aber auch die Pflichten, die sich aus dieser hohen Stellung ergeben.

Ein neues und viel bewegteres Leben hält seinen Einzug in die Räume des königlichen Palastes. Ein neuer Geist, der mitdenken und mitfühlen wird mit allem, was sich um ihn herum entwickelt und geschieht, kann nicht ohne Einfluß bleiben auf den Prozeß, der sich da abspielt. In der Möglichkeit, daß dieser Einfluß auch ein großer werden kann, liegt die Bedeutung des Ereignisses nach außen hin.

Die Formen, in welchen sich unser öffentliches und geselliges Leben abspielt, stehen nicht immer auf der höchsten Stufe sittlicher Auffassung. Nun hat sich aber das Wesen jeder edlen Frau noch immer, zu allen Zeiten und in allen Zonen durch seine sittliche und verebelnde Wirkung ausgezeichnet, und wenn der Einfluß unserer Königin sonst in keiner als nur in dieser Richtung zur Geltung kommt, so würde sie sich damit zwar kein schreiendes, dafür aber ein umso höher einschätzbares humanitäres und kulturelles Verdienst erwerben.

Dieses Tätigkeitsfeld ist bei uns sehr groß, sehr fruchtbar und einer Königin und edlen Frau würdig.

Der Ministerpräsident mit dem Bischofstab.

Wien, 3. Juni.

Dr. Seipel ist päpstlicher Hausprälat und Protonotarius, und es bedeutet einen billigen, aber nicht ausnehmend geschmackvollen Oppositionsscherz, wenn die Sozialdemokraten sich beeilen, an seiner Coutane needisch herumzuzupfen und höhrend daraus viel Wesens zu machen, daß das Bürgertum den Retter Oesterreichs zuerst in der Polizeidirektion gesucht hat und dann nach dem Sturze Schober's in den Bischofspalast gegangen sei, um dort den providentialsten Mann zu finden. Ueber solche Neugierlichkeiten vergißt man in den Reihen unserer Marriken, daß sie selbst seit Jahr und Tag verlangen haben, Herr Seipel, der unbestrittene Führer der Christlichsozialen, der gegenwärtig stärksten Partei im österreichischen Nationalrat, solle aus dem mysteriösen Halbduffel, aus dem heraus er die Minister gleich Schachfiguren auf dem Schachbrett, österreichische Politik und Verwaltung genannt, hindurch herschob, endlich heraustreten und sich mit seinem Namen und dem Einfluß seiner ganzen Persönlichkeit zu seinem Werk be-

Unser Jubel und Willkommgruß!

Unter großem Gepränge, Fahnen Schmuck, Kanonendonner und Glockengeläute zieht heute unseres Königs Braut, von Hunderttausenden ihrer Landeskinder, mit freudig pochenden Herzen und leuchtenden Augen begrüßt, als Königin in das Reich der Serben, Kroaten und Slowenen ein.

Nicht allen ist das Glück beschieden, diesem feierlichen Akte persönlich beizuwohnen, die dabei entfaltete Pracht und Herrlichkeit mit eigenen Augen zu bewundern und zu schauen und in den Jubel und in die Willkommgrüße einzustimmen, die dem erlauchten Herrscherpaare entgegen schallen werden. Millionen können leiblich nicht dabei sein, aber im Geiste werden sie teilnehmen an dem Feste und sich auch den Glück- und Segenswünschen anschließen, die in inbrünstigem Gebete an das Ereignis geknüpft werden.

Gott der Allmächtige möge dem hohen Bunde seinen Segen im reichsten Maße spenden und Glück und Zufriedenheit sich im Hause unseres Herrscherpaares ständig niederlassen und von dort beispielgebend weiter verbreiten bis in die kleinste Hütte des Reiches der Serben, Kroaten und Slowenen. Gott schirme unser Königspaar!

Ankunft der Königsbraut in Beograd.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 7. Juni. Die Braut König Alexanders, Prinzessin Maria von Rumänien, ist in Begleitung der rumänischen königlichen Familie gestern um 5 Uhr nachmittags an Bord des Dampfers „Stefan Celnare“ in Beograd eingetroffen und wurde begeistert empfangen. Im Hafen hatten sich zur Begrüßung der König, Prinzessin Helena,

die Prinzen Paul und Arsen, der Herzog von York, ferner Ministerpräsident Pašić mit den Mitgliedern des Kabinetts, der Patriarch mit der hohen Geistlichkeit, der Präsident der Nationalversammlung, der Bürgermeister von Beograd Bojzade Bojović und die Mitglieder des diplomatischen Korps eingefunden.

Festlicher Empfang Dr. Benes' in Beograd.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 7. Juni. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Benes traf um 11 Uhr vormittags ein. Der Gesandte der tschechoslowakischen Republik an unserem Hofe, Kalina, fuhr ihm entgegen. Dr. Benes wurde von unserem Minister des Auswärtigen Dr. Ninčić und Kriegsminister Pašić und vom Stadtkommandanten Deskalović empfangen. Bei der Ankunft spielte die Musik die tschechoslowakische Hymne. Nachdem Dr. Benes die Ehrenombagrie abgeschrieben hatte, begab er sich in Begleitung der Minister zum Hofe, wo er vom König Alexander empfangen wurde. Der tschechoslowakische Premier wurde vom Volke mit lebhaftem Applaus begrüßt. Sein Auto wurde von einer Eskadron der königlichen Garde begleitet.

war, begab er sich im Auto in Begleitung unseres Königs zum Hofe. In einem zweiten Auto folgten Prinz Arsen und Prinz Paul. Die Autos waren von Abteilungen der königlichen Garde begleitet.

Die albanischen Delegierten.

Beograd, 6. Juni. Gestern um 11 Uhr ist mittelst Separatzuges die Abordnung der albanischen Regierung für die Hochzeitsfeierlichkeiten eingetroffen. In der Abordnung befindet sich Riza Pascha Balona, welcher der albanische Gesandte in Beograd sein wird, und Major Salih Eddin Leosmi. Die Abordnung wurde von unserem Geschäftsträger Rešić und vom Major Stefanović empfangen.

Abreise der österreichischen Delegierten zur Hochzeitsfeier nach Beograd.

Wien, 6. Juni. Gestern abends ist die unter Führung des außerordentlichen Gesand-

tennen. Unleugbar, daß darin eine demokratische Forderung gelegen ist, deren Billigkeit nicht bestritten werden kann. In der Republik bedeutet das Auskunftsamt der farblosen Beamten- und Fachmännerregierung, die in den parlamentarischen Notennonarchistisch regierter Staaten als letztes Hilfs- und Auskunftsamt hervorgeholt zu werden pflegt, nichts anderes als das Selbstkenntnis der Volksvertretung, daß die Herren Wähler sich gründlich geirrt haben, daß in dem Parlamentstropf ausschließlich Rieten gelegen seien. Ein Parlament, das offen zugibt, die Ministerportefeuilles nicht in die sachkundigen Hände seiner Mitglieder verteilen zu können, schreibt die eigene Impotenz und Unzulänglichkeit nur allzu vernehmlich über alle Dächer. In der Idee also wird man vorbehaltlos beipflichten können, wenn die Christlichsozialen der bequemen Maxime der Vorsicht als des besseren Teiles der Tapferkeit endlich entsagten und ihren besten Mann — als solcher will Dr. Seipel, das gewählte Parteioberhaupt — doch entschieden gewertet werden — auf den Vord der Regierungskarosse setzten, deren Pferde durchzugehen drohen oder aber, um im Visze der österreichischen Wirklichkeit zu bleiben, zwischen heute und morgen vor Hunger und Entkräftung umstehen dürften.

Der letzte Minister des Innern Kaiser Karls wurde auf das Sorgenfauteuil des Bundeskanzlers der Republik gesetzt. Der Mann, während dessen Ministerchaft die morschen Balken des alten Oesterreich auseinanderbrachen und das ganze Staatsgebäude in sich selbst zusammengeklunkert ist. Hüten wir uns vor dem Überglauben, daß es am Ende Herrn Seipel bestimmt ist, noch eine zweite ähnliche Lebenserfahrung zu machen und daß gestern auch der letzte Bundeskanzler der unabhängigen Republik Oesterreich einen Maidenspech gehalten hat. Gewiß klingt es wie eine ironische Selbstverpöschung, daß der neue österreichische Ministerpräsident derselbe ist, der in seiner monarchistischen Vergangenheit mit dem Grafen Julius Andrássy zusammenwirkte, damals, als Deutschland mit der Entente einen Waffenstillstand vereinbaren wollte und Oesterreich um Sonderfrieden bat, dies in der trügerischen Hoffnung, es werde gelingen, das unausbleibliche Schicksal des Hauses Habsburg noch im letzten Augenblick aufzuhalten. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich an eine Pressekonferenz, die der damalige Ministerpräsident, der verstorbene Völkerrichtslehrer Lammasch einberufen hatte, um die Vertreter der großen Wiener Zeitungen von den letzten Entschliessungen Kaisers Karls in Kenntnis zu setzen. Bei diesem Anlaß sah man neben dem ein wenig verträumten und weltverlorenen Antlitz des Schwärmers für Weltfrieden und Völkerglückung die etwas verkniffene, selbstzufriedene weltmännische Gebahren ostentativ zur Schau tragende Physiognomie seines Ministers des Innern, des heutigen Bundeskanzlers. Zur kritischen Stunde waren aber im österreichischen Abgeordnetenhaus, nur wenige Strohen entfernt vom Ministerpräsidium, wo Lammasch der Konferenz präsierte, die deutschen Abgeordneten zusammengetreten, um aus dem Manifest des Kaisers die Konsequenzen zu ziehen und das Recht der Deutschösterreicher auf Selbstbestimmung festzustellen. Als einer der Teilnehmer der Pressekonferenz auf diese Tatsache hinwies und daran die Frage knüpfte, wen in aller Welt das Ministerium Lammasch-Seipel eigentlich repräsentiere, da sprang der Prälat von seinem Plaze auf, schlug sich an die Brust, daß es im ganzen Saale klatschte, und rief mit sonorer Stimme: Weltreich! Setzte sich darauf selbstzufrieden wieder nieder und hat in den nächsten Wochen die Anschlußbegeisterung ruhig toben lassen, während er selbst für die habsburgische Donaukonföderation kämpfte, die damals den katholisch, monarchistisch und antipreußisch orientierten Ententekreisen mundgerecht gemacht werden sollte. Mit wenig Glück, ist heute bekannt. Innerhalb seiner eigenen Partei wurde Herr Seipel sanft-

Der merklich in den Hintergrund gedrängt, andere Elemente, zumal aus den damals alles eher denn habsburgisch gestimmten Alpenländern, schoben sich in die erste Reihe, Männer, mit denen zusammenzugeben für die Großdeutschen sowohl als auch für die Sozialdemokraten viel leichter war. Es bleibt das historische Verbrechen der österreichischen Sozialdemokratie, daß sie wirklicher und eingebildeter Augenblickserfolge der Partei wegen für die Gebote der Stunde weder Auge noch Ohr besaß, daß zu jener Zeit nur zerstört, aber nicht aufgebaut wurde. Größenwahn, verbunden mit winkeldiktatorischen Kniffen, vermaß sich allen Erbes, die Entente sprengen zu können, und bildete sich ein, auf dem Umwege über angebliche Interessengegenstände zwischen England und Italien zum Anschluß Österreichs an Deutschland gelangen zu können.

Heute sind wir auf unserem Passionsweg soweit gekommen, daß die Anschlußidee ein Mauerblümchen in den Bankzetteln und gegenseitigen Anstrubelungen bei Sängerschriften brüht. Die krankhafte Abneigung, die das Wort Donautonsföderation auslöst, ist längst zum größten Teil geschwunden, und der Vertrag von Lana zeugt dafür, daß die wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse schließlich und endlich stärker sind als alles ideale Sehnen. Und doch mußte der Bundeskanzler Schober fallen, weil ihn die Großdeutschen als nationalen Verräter erlärten, dieselben Großdeutschen, die jetzt Herrn Seipel wählten, trotzdem dieser sich in seiner Antrittsrede feierlich gegen alle „Deklamationspolitik“ verwahrte und sich mit einer tiefen Verbeugung vor der Entente dessen geradezu rühmte, daß er den verschiedenen Anschlußabstimmungen in den einzelnen Bundesländern stets mit Leib und Seele entgegenwirkte. Zugleich mit der politischen Verankerung seiner nationalen Gesinnung verkündet der neue Bundeskanzler, daß auch er gewonnen sei, alle Folgerungen aus dem parlamentarisch genehmigten Friedensvertrag von St. Germain zu ziehen. Wozu dann der ganze Lärm, wozu der Kanzlertrach, und was eigentlich in aller Welt steht den großdeutschen Herren zu Diensten? Aber auch das wirtschaftliche Programm des neuen Kanzlers hätte gerade so gut sein Vorgänger verkünden können, und auch dieser war von der Notwendigkeit eines Systemwechsels voll auf überzeugt. Solche Erkenntnis hat die Not des Tages, das Sinken der Krone unter das Zweitausendstel ihres Friedenswertes allen österreichischen „Staatsmännern“ gehörig eingebläut. Aber Herr Seipel desgleichen hat nur gesagt, was er vermeiden wollte, nicht aber, was er zu tun gedenke. Jegliche finanzielle Gewaltpolitik soll unterbleiben, also auch Noteneinzichung oder Notenabstempelung, jedes energische Vorgehen zwecks Kürzung der Arbeiterlöhne oder Verlängerung der Arbeitszeit. Börse und Agrarier fühlen sich durch Herrn Seipel und seinen Zufallsfinanzminister gleichwenig bedroht. Der Ministerpräsident mit dem Bischofstab hat eine ungemein wohlfeile Programmrede gehalten. Der erste Regierungakt seines neuen Kabinetts besteht jedoch in einer neuen Kreditermächtigungsvorlage. 150 Milliarden werden beantragt, womit die Fortführung der Staatsgeschäfte bis 1. September gewährleistet sein soll. Man kann sich der schönsten Rede nicht recht erfreuen, wenn sie dadurch unverstänlich wird, daß das Surren der Räder der Notenpresse sie überläutet.

ten und bevollmächtigten Ministers Lohar Egger stehende österreichische Spezialmission über Budapest zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Beograd abgereist.

Der englische Monitor „Gloworm“.
Beograd, 7. Juni. Gestern ist hier der

Internationaler Verband der Liga der Nationen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Prag, 6. Juni. (Tschecho-slow. Presbüro.)
Nachmittags eröffnete der Vorsitzende des internationalen Verbandes der Gesellschaften für die Liga der Nationen die zweite Sitzung der Generalversammlung und stellte die vorliegende Resolution der Minoritätenkommission zur Debatte, die bereits gestern in Angriff genommen worden war.

Brabec stellte den formalen Antrag, es möge nochmals eine Kommission konstituiert werden, die morgen früh die endgültigen Anträge vorbereiten und auch Verbesserungen an dem erwähnten Referat vornehmen werde. Professor Dembinski schloß sich der Ansicht Brabec' an. Dr. Zovanovic (Jugoslawien) erklärte, die jugoslawische Gesellschaft hatte keine Gelegenheit, sich gegen die Beschuldigungen zu verteidigen und ihre Anträge vorzubringen, die sich auf die Behandlung der jugoslawischen Minoritäten in Ungarn, Italien und Oesterreich beziehen. Lufacs (Ungarn) erklärte, die ungarische Gesellschaft wird für folgende Ziele kämpfen: 1. Eine besondere Kammer für den Schutz der Minderheiten. 2. Verhinderung aller Grenzklagen. 3. Einstellung jeglicher Enteignung des Besitzes. 4. Entschädigung der Minderheiten und ihrer Angehörigen für die bisher erlittene Enteignung. Lafontaine (Belgien) betonte, daß die größte Arbeit geleistet worden sei. Er bitte, dies anzuerkennen und die in Frage stehenden Resolutionen anzunehmen.

Professor Lapaselle (Frankreich) erklärte, er könne nicht umhin zu betonen, daß Unvollkommenheiten und Lücken noch vorhanden seien. Er beantragte die Rückverweisung der gesamten Vorlage in dieselbe Kommission behufs neuer gründlicher Umgestaltung. Leferaades empfahl die Rückverweisung in die Kommission. Picot (Schweiz) erklärte, die Schweiz habe den Gedanken der vollständigen regionalen Selbständigkeit verwirklicht und jeder Schweizer, ob Deutscher, Franzose, Italiener oder Latiner, würde sich gegen jegliche Absicht empören, einen noch so geringen Teil des Volkes zu vergewaltigen. Redner hat die Generalversammlung, die vorliegende Resolution der Kommission mit dem Ersuchen um weitere gründliche Ausgestaltung zurückzugeben, nicht ohne feierlich anzuerkennen, daß die Generalversammlung sich unbedingt für die Erhebung der Minderheitsrechte zu einer internationalen Institution ausspricht.

Präsident Ruffini erteilte dem Referenten Didenon das Wort, der ausführte, alle an dieser Frage Interessierten, sowohl die Minderheiten wie die Mehrheiten seien durch die kompetenten Persönlichkeiten und Organisationen eingeladen worden, ihre Meinungen abzugeben. Er sprach gegen den Antrag Brabec und gegen den Antrag, die Lösung der gesamten Minderheitsfrage, soweit sie diesem Forum anvertraut ist, auf ein Jahr zu vertagen. Lafontaine erklärte, die soweit geklärte Sachlage sei von den Mitgliedern der Delegationen vertraulich erörtert und die Vorschläge dem Vorsitzenden schriftlich überreicht worden, der sie folgendermaßen verkündet:

1. Vorschlag Lafontaine-Vernstorff: Un-

englische Monitor „Gloworm“, welcher an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnehmen wird, eingetroffen. Als er in die Nähe der Stadt Beograd kam, gab er sechs Salutschüsse ab. Sie wurden von unserer Donapflotte erwidert.

veränderte und uneingeschränkte Annahme der Resolution und Weiterleitung des gesamten Materials in seinem heutigen Zustande an den Völkerbund und Schluß der Debatte.

1. Vorschlag Didenon-Brabec: Rückverweisung der Resolution an die Kommission behufs Ergänzung und Abänderung bis morgen früh.

3. Vorschlag Mercier-Lapaselle-Zovanovic: Die Versammlung erklärt sich feierlich für alle Minderheitsrechte.

Präsident Ruffini erklärte bei Verkündung des Ergebnisses der Abstimmung, daß von 95 abgegebenen Stimmen 55 für und 40 gegen den Vorschlag 1 abgestimmt haben. Der zweite Vorschlag wurde von der Generalversammlung mit 55 Stimmen zum Beschluß erhoben. Bei der Abstimmung stimmten Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und Ungarn für, Jugoslawien und Frankreich gegen den Vorschlag 1. Nach Verkündung dieses Beschlusses erklärte Zovanovic (Jugoslawien) namens der jugoslawischen, tschechoslowakischen, polnischen und rumänischen Delegation: In Anbetracht dessen, daß der Vorsitzende einen formalen Fehler begangen hat, indem er die Resolutionen vor Schluß der Debatte zur Abstimmung brachte, wodurch Anträge auf Modifikationen unmöglich gemacht wurden, sind wir vor die Tatsache gestellt, daß wir unsere Ansichten nicht zur Geltung bringen können. Der Beschluß stellt außerdem einen Anschlag auf die Souveränität der Nationalstaaten dar, das heißt, die von ihm vertretenen Nationen erklären, an den weiteren Beratungen nicht teilzunehmen. Daraus wurde die Sitzung geschlossen. Der Generalkonvent der Union trat sofort zu einer Sitzung zusammen.

Zusammenschluß der Sozialisten in Europa.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 6. Juni. Der Kongreß der französischen Sozialistenpartei hielt gestern seine Schlusssitzung ab, in der Generalsekretär Paul Faure die innerpolitische Lage, sowie auch die außenpolitischen Fragen vom Standpunkte der Partei auseinandersetzte. Redner trat für eine Annäherung der Partei an den Bloch der linken Partei ein und brachte eine Reihe von Argumenten gegen die Vereinigung mit den Kommunisten vor. Er schilderte eingehend die Verhandlungen mit den ausländischen Arbeiterorganisationen in Frankfurt, Brüssel, Paris und Berlin, bei denen versucht worden sei, die sozialistische Einheitsfront wieder herzustellen. Ueber den gleichen Gegenstand sprach auch Longuet, der mitteilte, daß während der Konferenz im Haag auch ein sozialistischer Kongreß tagen werde. Marcelle Sembart schlug vor, gemeinsam mit den englischen und belgischen Sozialisten eine Reihe von Konferenzen in den größeren Städten Frankreichs abzuhalten, um den Gedanken einer internationalen Verständigung zu verbreiten. Grumbach und Renaudel besprachen die Bildung einer sozialistischen Einheitsfront unter Ausschluß Moskaus und schlossen mit dem Appell, ein Zusammengehen der sozialistischen Parteien im Westen und in Zentraleuropa herzustellen. Schließlich nahm der Kongreß eine Sympa-

thiektundegebung für die russischen Sozialisten an, die wegen ihrer politischen Gesinnung von den Sowjetsbehörden in Haft gehalten werden.

Die Festsitruer in Fiume.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 6. Juni. „Petit Parisien“ meldet, daß eine Gruppe von früheren Polizeigangstern, Anhänger Zanellas, die sich nach dem Sturze Zanellas nach Kroatien geflüchtet hatten, nach dem Durchbruch der Faschisten in Italien den Versuch unternommen haben, nach Fiume zurückzukehren. An der Grenze wurden die Polizeigangstern, etwa 30 an der Zahl, von Karabinieren und regulären Truppen angehalten. Es entspann sich ein Kampf, in dessen Verlauf die Italiener einen Toten und einen Verwundeten hatten. Dieser Zwischenfall rief in Fiume starke Erregung hervor.

Abflauen der Faschistenbewegung.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 6. Juni. Dank der energischen Maßnahmen der Regierung ist die Faschistenbewegung im Abflauen begriffen. Die Faschisten haben Bologna geräumt.

Beendigung des Metallarbeiterstreiks in der tschecho-slowakischen Republik.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 6. Juni. Heute nachmittags fand die Plenarsitzung des Arbeitgeberverbandes der Vereinigung der tschechoslowakischen Metallindustriellen statt. Der erste Generalsekretär des Arbeitgeberverbandes berichtete über das Abkommen, das am 26. Mai mit der Arbeiterschaft getroffen wurde, wonach der Streik liquidiert und der Arbeiterschaft der Eintritt in die Arbeit mit einem um 10 Prozent, der Hilfsarbeiterschaft mit einem um 8 Prozent reduzierten Gesamtbruttoverdienst ermöglicht wurde. Die Verhandlungen über die Regelung der Lohnsätze werden fortgesetzt. Sodann wurde über die Verhandlungen der Zentralorganisation berichtet und im Namen des Zentralarbeitgeberausschusses die Annahme dieser Berichte sowie des Abkommens vom 26. Mai empfohlen. Bei der Abstimmung wurden beide Berichte sowie das Abkommen angenommen, womit der Metallarbeiterstreik auch auf Seiten der Arbeitgeber als beendet zu betrachten ist.

Das tschecho-slowakisch-russische Handelsabkommen unterzeichnet.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Prag, 6. Juni. Gestern wurde im Ministerium des Aeußeren der provisorische Vertrag zwischen der tschechoslowakischen Republik und der russischen Sowjetrepublik unterfertigt, der, wie gemeldet, in Genua nach Beendigung der Konferenz vereinbart und paraphiert worden ist.

Frankreich und die Haager Konferenz.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 6. Juni. Die französische Regierung wird unverzüglich eine Erklärung bezüglich ihrer Teilnahme an der Konferenz im Haag abgeben. Wahrscheinlich wird Frankreich auf der vom 15. bis 25. Juni stattfindenden Zusammenkunft der Alliierten und der Neutrals mit Ausschluß der Sowjets durch finanzielle und wirtschaftliche Sachverständige vertreten sein. Frankreich wird jedoch in einer Fortsetzung der Beratungen mit den Russen nicht teilnehmen, wenn es im Verlaufe der Versammlung die Nichtteilnahme

Das Haus des Sonderlings.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 20.
Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

Und der sollte ein gemeiner Mörder sein? „Unmöglich — er sieht so ruhig und vornehm aus! Bildhübsch ist er! Bah — es war eben ein Mord aus Leidenschaft! Oder vielleicht aus Notwehr — man weiß ja noch gar nicht, wie es dabei zugegangen ist!“

So schwirrten die leise geflüsterten Bemerkungen durcheinander, bis es plötzlich wieder still wurde: die Zeugen waren eingetreten.

Sie erschienen in zwei geteilten Gruppen. Die erste, größere, war vom Staatsanwalt vorgeladen. Es gab da eine Menge Leute, die nur Unbedeutendes auszusagen hatten. Hotelbedienstete, der Kammerdiener Titus, der alte Wagler, Chauffeurs, Polizisten usw. Dann aber auch Frau Torwesten, die man unter dem Namen „Belle Adisane“ ja sehr gut kannte.

Sie erregte das größte Interesse. Man stüßte sich alles zu, was man über sie teils durch die Zeitungen, teils unter der Hand erfahren hatte. Frau Torwesten war äußerst elegant, aber mit ausgefuchter Einfachheit gekleidet. Man bemerkte, daß sie sehr bewegt war. Sie ignorierte Vater und Bruder, warf

aber einen innigen Blick auf Torwesten, der indessen von ihm unerwidert blieb.

Dann kam die kleine Gruppe von Zeugen, die die Verteidigung vorgeladen hatte. Sie bestand nur aus Heidi Siebert, dem Detektiv Hempel und einem schwächlichen, kränklich aussehenden Menschen, der sich beim Namensaufruf als Valentin Maier meldete.

Ihnen folgte stolz und paßig Herr Salo Goldstein.

Torwesten saß jetzt mit tiefeingesenktem Kopf da, während zwei rote Flecken auf seinen Wangen brannten. Als Heidi Sieberts Name verlesen wurde, zuckte er qualvoll zusammen, blinzelte aber nicht auf.

Während die Zeugen dann den Saal wieder verließen, erhob sich der Staatsanwalt, um die Anklageschrift zu verlesen.

Sie war verhältnismäßig kurz, aber mit schärfer Logik aufgebaut. Klar und präzis wurden zuerst die Umstände dargelegt, die zur stillschweigenden Trennung der Torwestenschen Ehe geführt hatten. Danach war Torwesten ein rasch entflammter und ebenso rasch erhaltender Mensch, zur Eifersucht und plötzlichen Entschlüssen geneigt. Wie es um seine Wahrheitsliebe bestellt sei, beweiße sein Verhalten zu der Frau Siebert, der er sich unter seltsamen Namen genähert habe, seine Ehe verschwiegen und sogar ein Heiratsversprechen gab, das er als Katholik gar nicht hätte halten können. Dann kam die

„Belle Adisane“ nach Wien. Aber nicht das war es, was den Angeklagten am stärksten zur Erregung brachte, und zu dem plötzlichen Entschluß trieb, in die Stadt zu fahren, sondern die sah wieder aufflammende Eifersucht, das Bestreben, zu erfahren, ob der Mann, den er haßte, ebenfalls mitkommen war. Eifersucht und Racheburch — das waren die Motive seines Handelns an jenem verhängnisvollen Abend des 29. Mai. Aus ihnen erwuchs die Tat.

Wo und wie er mit Chambers zusammengetroffen war, konnte allerdings nicht festgestellt werden, da Torwesten selbst keine Auskunft darüber gebe. Daß es ihm aber irgendwie gelungen war, sein Opfer in seine Villa hinauszuloden und dort zu ermorden, darüber könne kein Zweifel bestehen. Sein eigener Schwager und späterer Mitschuldiger hatte ihn an der Leiche des Opfers getroffen, das Mordinstrument noch in der Hand. — Dann folgte die Bekleidungsreinigung des Chauffeurs Wastler, der Mord an dem Chauffeur Marek.

Es folgte eine knappe Zusammenstellung aller Torwesten belastenden Umstände. Die Anklage bezeichnete ihn als Hauptschuldigen und dreifachen Mörder.

Die Pyttens wurden in bezug auf die beiden letzten Morde als Beihelfer und Mitwisser angeklagt, sowie Mitheifer bei Torwestens Flucht.

Der alte Pyttou außerdem als Mörder des Agenten Kobler.

Alle drei hörten der Verlesung der Anklage zu, als ginge sie das nichts an.

Nachdem der Staatsanwalt sich wieder gesetzt hatte, wandte sich der Vorsitzende an die Angeklagten mit der Frage, ob sie sich schuldig bekennen. Torwesten, an den die Frage zuerst gerichtet wurde, verneinte. Die Pyttens gaben nur zu, von dem Mord an Chambers gewußt zu haben. Torwesten habe sie angefleht, ihn bei sich zu verbergen, und das konnten sie ihm als Verwandte doch nicht abschlagen.

„Es war der Mann meiner Tochter, hoher Gerichtshof“, sagte der alte Pyttou in fremdländischem Deutsch, „sollte ich hingehen und ihn ins Gefängnis liefern?“ Auf Kobler wollte er nicht geschossen haben. Der Sohn brückte sich ähnlich aus. Von den Morben an den Chauffeurs wußten sie nichts. Man hatte die Fahrzeuge benützt und dann entlassen. Dasjenige Torwestens wäre er damals von seinem Schwager beauftragt worden, nach der Reichsbrücke zu schiden, wo Wastler auf seinen Herrn warten sollte. Er und sein Bruder seien dann damit bis zum Praterstern gefahren und dort ausgestiegen. Seitdem hatten sie es nicht wiedergesehen.

(Fortsetzung folgt.)

der Bedingungen des Memorandums vom 1. Juni an, die es einen Erfolg neuer Verhandlungen als unerlässlich betrachtet, feststellt.

Bisheriges Ergebnis der ungarischen Wahlen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Budapest, 6. Juni. Nach Mitteilungen aus der Regierungspartei sind bis Mitternacht aus 33 von 36 Bezirken, in denen Stichwahlen stattgefunden haben, Resultate eingelangt. Von den gewählten Abgeordneten gehören 30 der Regierungspartei und einer der Opposition an. Zwei sind parteilos.

Belagerungszustand in Ober-Schlesien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Oppeln, 7. Juni. Die interalliierte Kommission verhängte mit sofortiger Wirkung über die Gemeinden Schmin, Lochowitz, Bismarckhütte, Gotschahütte und Lipine den Belagerungszustand.

Standrecht in Montenegro.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Rom, 6. Juni. Nach der „Epoca“ hat die jugoslawische Regierung in Montenegro wegen revolutionärer Umtriebe das Standrecht verhängt.

Rumänens Beteiligung an der Haager Konferenz.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Bukarest, 6. Juni. Die Regierung hat beschlossen, an der Haager Konferenz teilzunehmen.

Krankheit Lenins.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Moskau, 6. Juni. Ueber die Erkrankung Lenins wurde folgendes Bulletin ausgeben: Lenin ist am 5. Juni an einem akuten Magen- und Darmkatarrh mit einer Temperaturerhöhung bis 38,5 Grad erkrankt. Dies hatte neben der früheren Erkrankung eine Verschlimmerung des Nervenzustandes nach sich gezogen, was sich in einer geringen Störung der Blutzirkulation äußerte, die sich aber rasch wieder gebessert hat. Gegenwärtig ist die Temperatur normal, das Allgemeinbefinden gut. Der Kranke, dem absolute Ruhe verordnet worden ist, wird sich in der nächsten Zeit auf dem Wege der vollständigen Besserung befinden.

Taufe der jüngsten Tochter der Erzherzogin Jilja.

Telegramm der „Marburger Zeitung“. Madrid, 6. Juni. Heute vormittags hat in Prado im engsten Kreise die Taufe der Tochter der Erzherzogin Jilja stattgefunden. An der Feier nahmen der König, die Königin-Mutter, der Prinz von Asturien und die ganze königliche Familie teil. Das spanische Herrscherpaar hatte die Patenstelle übernommen.

Marburger und Tagesnachrichten.

Evangelisches. Donnerstag den 8. Juni 10 Uhr vormittags findet in der evangelischen Christuskirche anlässlich der Königshochzeit ein Festgottesdienst statt. — Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrkanzlei.

Meldung der Militärdienstpflichtigen. Vom Stadtmagistrat in Maribor werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Zum Zwecke einer genauen Evidenzführung aller Militärdienstpflichtigen, sowie über jene, die ihrer Militärdienstpflicht beim Kader bis jetzt nicht nachgekommen sind, sah sich der Stadtmagistrat in Maribor veranlasst, alle in den Jahren 1901, 1902 und 1903 geborenen und in Maribor wohnenden Militärdienstpflichtigen aufzufordern, sich diesbezüglich zu melden, und zwar: Jahrgang 1901 am 13. und 14. d., der Jahrgang 1902 am 16. und 17. d., der Jahrgang 1903 am 19. und 20. d. Jeder Militärdienstpflichtige hat bei der Anmeldung folgende Daten bekanntzugeben: Vor- und Zuname, Geburtsjahr, Beruf, Heimatgemeinde, ständiger Wohnsitz (Bezirk, Gasse, Hausnummer). Die Anmeldungen haben an jedem der genannten Tage von 8 bis 14 Uhr im städtischen Militärämte, Slomskov trg 5, 1. St., zu erfolgen. Jene, die dieser Pflicht nicht rechtzeitig entsprochen haben, werden im Sinne des Artikels 85 des Gesetzes über die Heeresorganisation unnachlässig mit Geldstrafen von 100 bis 300 Dinar, eventuell mit Arrest bis zu dreißig Tagen bestraft.

Verband der Industriellen von Maribor und Umgebung. Wir werden um Aufnahme folgender Notiz ersucht: Die Industriellen von Maribor und Umgebung werden ersucht, sich Donnerstag den 8. d. um 11 Uhr vormittags bei schöner Witterung im Gdž-Brauhausgarten, bei schlechter Witterung im kleinen weißen Gdž-Saale einzufinden, um anlässlich der Vermählung des Königs bei der königlichen Bezirkshauptmannschaft ihre Aufmerksamkeit zu machen.

Ein deutscher Vortrag in Maribor. Montag den 12. d. wird Professor Grigorij Postnik in hiesigen Nationaltheater einen Vortrag über das Thema: „Die Theaterkunst und der Kunstgenuss im Wandel der Zeiten“ halten. In diesem Vortrag wird er folgende Punkte behandeln: Die Entstehung des Theaters. Der Maskierungsinstinkt des Menschen. Die altgriechische Bühne. Der Kunstverfall in Rom. Die Kirche und die Mysterien des Mittelalters. Die Schattenspielszene und ihr Kunstprinzip. Die spanische Degen- und Mantelkomödie. Die italienische Comedia dell'arte. Das französische Hoftheater. Deutsche Schauspielkunst. Die Meininger. Die künstlerischen Bestrebungen von Reinhardt und Hagemann. Das Moskauer Künstlertheater. Vereinfachung und Ueberhäufung. Das Prinzip des wahren Kunstgenusses. Ausblick in die Zukunft. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr abends. Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten werden.

Die Banken geschlossen. Wie alle Geschäfte bleiben morgen Donnerstag den 8. d. die Banken geschlossen.

Geschäftsstunden der Friseur am Hochzeitstage des Königs. Von der Genossenschaft der Friseur in Maribor erhalten wir folgende Mitteilung: Wegen des abends stattfindenden Eliteballes sind die Friseurgeschäfte Donnerstag den 8. d. ab 2 Uhr nachmittags ausnahmsweise geöffnet.

Ein neues Blatt. In Gornja Radgona erscheint von nun an das radikale Blatt „Samoupravna“. Schriftleiter ist Herr Dr. Leopold Lenard, Mitglied des Preßbüros in Beograd.

Ein aufgefundenen Knabe. Von der staatlichen Kinderfürsorge in Maribor erhalten wir folgende Zuschrift: Vor einigen Tagen fand die Polizei einen ungefähr acht- bis zehnjährigen Knaben, der offenbar geisteschwach ist, und übergab ihn der staatlichen Kinderfürsorge in Obhut. Von dem Knaben konnte man bis jetzt keine Identitätsdaten erhalten. Es ergeht daher an Personen oder Behörden, die hierüber Aufschluß geben können, die Bitte, sich diesbezüglich mit der Leitung der staatlichen Kinderfürsorge in der Strossmayerova ulica 16 ins Einvernehmen zu sehen. Soweit man aus dem undeutlichen Berede des Knaben entnehmen kann, heißt er Ivan Gajnik oder Lesnik und ist in Hoče, Rače, Fram oder der sonstigen näheren Umgebung von Maribor daheim. Er weiß nicht, wie seine Eltern heißen, wohl aber erzählt er von einem Bruder Franzel und einer Schwester Lenka. Der Knabe hat blondes Haar, ein sonnenverbranntes Gesicht und verzerrt beim Reden sein Antlitz, insbesondere die Nase und die Augen.

Großes Volksfest des Stadtverschönerungsvereines. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Der Stadtverschönerungsverein veranstaltet am 8. d. im Volksgarten ein großes Volksfest mit modernstem Belustigungsprogramm: Bar-, elektrisches Ringelspiel, amerikanische Zuderfabrik, Bildschafen, Auffischerei, Tanz auf besonders hiezu hergestellten zerlegbarem Tanzboden usw. Die geehrten Bürger werden um zahlreiches Besuch ersucht, damit der Zweck der Veranstaltung vollkommen erreicht wird.

Großes Sommerfest. Wieder ist unsere wadere Feuerwehr stramm an der Arbeit, ein großes Fest zugunsten der Autoturbinspriehe — das modernste Feuerwehrgesetz — zu veranstalten. Ein buntes Sommerfest, das am 15. d. in der ehemaligen Kadettenkaserne abgehalten wird, hat den Zweck, diese Abfahrt durchzuführen. Für Grob und Klein, aber auch für die Kleinsten, für Jung und Alt, für Durstige, Hungernde, Schledermäulchen, Weinbeißer und Verehrer der Terpsichore ist bestens vorgesorgt. Wer gern kommen will, aber schwach auf den Beinen ist, den führt das Auto um 1 Dinar von der Velika kavarna zum Festplatz. Gibt es da noch ein Ueberlegen? Ein Ärgern? — Nein!

Verkaufsverbot für Hausierer aller Arten in den öffentlichen Lokalen in Zagreb. Die Polizei hat in Zagreb ihre Organe angewiesen, strenge darauf zu sehen, daß in den öffentlichen Lokalen keinerlei öffentlicher Hausiererhandel getrieben werden darf. Ansichtskarten, Bündel, Obst, Blumen, Bazarwaren und viele andere Dinge dürfen in den öffentlichen Lokalen nicht verkauft werden. Personen, welche sich nicht an diese Vorschrift halten, werden durch Polizisten zur Polizei gebracht und abgestraft. — Es wäre höchste Zeit, daß dieses Unwesen auch in Maribor ehest abgestellt werden würde. Man sieht junge, kräftige Männer, die als Hausierer nicht nur in den Gast- und Kaffeehäusern, sondern auch auf den Straßen herumlungern und leicht tichtige Arbeit in Betrieben und auf den Feldern leisten könnten. Tichtige Arbeiter werden überall gesucht. — Die Red.

Das Ende des Räuberhauptmanns Kampl. Mittwoch den 7. d. um ungefähr halb 8 Uhr früh bemerkten aus ihrem Dienststange zwei Gendarmen in Rogozja auf dem Grundbesitz des Herrn Friedl einen Mann, der mit den auf dem Felde beschäftigten Arbeiterinnen schätzerb. Als sie näher zuziehen, erkannten sie zu ihrer Ueberraschung in dem Manne den schon lange geflüchten entsprungenen Räuber-

hauptmann Kampl. Es gelang ihnen, Kampl in die Enge zu treiben. Als er ein sah, daß kein Entrinnen mehr möglich war, richtete er sich selbst vor den Augen der Gendarmen durch einen Revolvererschuss in den Kopf. Seine Leiche wurde in die Ortstotenkammer gebracht. — Ein Bericht eines Augenzeugen über die interessante Verfolgung des Räuberhauptmanns folgt in der nächsten Blattfolge.

Razzia im Burgwäldchen. Donnerstag den 1. d. veranstaltete die Gendarmerie mit Hilfe von städtischen Geheimagenten im Burgwäldchen bei den drei Teichen eine Streifung, bei der zwei Deserteure aus der Artillerie-Unteroffizierschule in Kragujevac, beide aus Maribor, verhaftet wurden. Die Deserteure erhielten die Verpflegung bei ihren Eltern, tagsüber trieben sie sich in den Wäldern herum. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein stadtbekanntes, leichtlebige Frauenzimmer verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht. Wie wir erfahren, werden solche Streifungen öfters stattfinden.

Druckfehlerberichtigung. In unserer gestrigen Nummer hat sich in der Notiz „Revolvergeschichte am Pfingstmontag“ ein sinnstrebender Druckfehler eingeschlichen. In der siebenten Zeile von unten soll es richtig heißen: „... Lekturer erhielt eine Kopfschusswunde und stürzte sofort zusammen. Die Rettungsabteilung brachte den Bedauernswerten ins Spital.“

Verhaftung eines Verbrechers. Vorigen Freitag haben die österreichischen Behörden einen gewissen Anton Selner nach Maribor eingeliefert, der vom Kreisgerichte in Celje wegen veruchten Mordes verfolgt wird. Vor Monaten entpflug er aus dem Kerker in Laško und ging nach Oesterreich durch. In Kroatien, wo er nicht weniger als neun Einbrüche verübt hatte, war er ebenfalls aus dem Gefängnis ausgenommen. Er soll auch in Maribor vor geraumer Zeit an verschiedenen Einbrüchen beteiligt gewesen sein.

Einbruch. In der Nacht vom vorigen Samstag auf Sonntag wurde in der Filiale des Konsumvereines von Sv. Lovrenc na Pohorju eingebrochen und Manufakturwaren im Werte von 80.000 K gestohlen. Ein Teil der Waren konnte bei verschiedenen Bauern sicher gestellt werden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus allzu großer Liebe. Vorigen Montag wurde die Hilfsarbeiterin Therese Domila, wohnhaft in der Slovenska ulica, von ihrem Geliebten verprügelt und erlitt hierbei eine ziemlich schwere Wunde am Kopfe. Domila wurde von der Rettungsabteilung verbunden, während ihr heißblütiger Liebhaber im Arreste sein heißes Gemüt beruhigen kann.

Eine Beschwerde. Die Bewohner des Häuserblocks: Trinslega trg, Razlagova ulica, Cantarjeva ulica und Matkova ulica beschwerten sich über die große Störung, die ihnen in den ersten Morgenstunden durch das

Konstre-Gegader von wahrscheinlich in zu engen Hühnerstegen gehaltenen Hennen verursacht wird. Besonders groß ist der Lärm im Hause Razlagova ulica 25, wo eine Partei besonders viele Hühner hält. Außer dem Gegader der vielen Hennen ist dann noch ein endloses Hundegebell vernehmbar. Ein Offenhalten der Fenster ist unter diesen Umständen nicht möglich, was bei der Hitze sehr unangenehm ist. Da wiederholte Bitten um Abstellung dieses Unfuges erfolglos blieben, werden die kompetenten Stellen auf diesem Wege um Abhilfe gebeten.

Marktbericht. Am Schweinemarkt vom 2. d. M. wurden aufgetrieben: 291 Schweine, 4 500 K, von 7 bis 9 Wochen 600 bis 700 K, Ziegen und 2 Schafe. Die Stückpreise waren für Spanferkel von 5 bis 6 Wochen 300 bis von 3 bis 4 Monaten 1300 bis 1400 K, von 4 bis 6 Monaten 1500 bis 1600 K, von 8 bis 10 Monaten 2000 bis 2500 K, für Jährlinge 3000 bis 3500 K. Ziegen 500 bis 900 K, Schafe 400 bis 500 K.

Gartenkonzert im Hotel Halbwidl. Anlässlich der Hochzeit unseres Königs findet heute Donnerstag den 8. d. M. um 19 Uhr ein großes Gartenkonzert, ausgeführt von der vollständigen Feuerwehrkapelle aus Petre, statt. Eintritt frei. (Siehe Inserat.)

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Freitag abends.

Im Stadtpark findet bei schöner Witterung täglich von 4 bis 8 Uhr abends ein Konzert statt.

Konzerte im Gasthause Mag. Trzaska cesta Nr. 8. Heute Mittwoch, sowie jeden Montag, Mittwoch und Samstag Gartenkonzert, ausgeführt von der beliebten Kapelle Schmidt. Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Lokale statt. Beginn 7 Uhr abends.

Sport.

M. H. R. „Ebelweiß 1900“ in Maribor. Freitag den 9. d. Monatscheinpartie nach Hoče; dortselbst sogleich Umkehr und zurück über Bohova und Windenauer Wald nach Nova vas ins Gasthaus Fuchs. Während des Aufenthaltes konzertiert die eigene Klubkapelle unter der Leitung des Herrn Halbwidl. Abfahrt halb 20 (halb 8) Uhr vom Klubheim Hotel Halbwidl. Gäste herzlich willkommen. Die Familienmitglieder ohne Rückkehr begeben sich direkt zum Fuchs.

Rino.

1. Mariborski bioskop. Heute Mittwoch und Donnerstag wird der große Sensations-schlager „Im neuen Paradies“ mit der berühmten Schauspielerin Esther Carena in der Hauptrolle vorgeführt. Der Film zeichnet sich durch herrliche Bilder und eine außerordentlich spannende Handlung aus. — Bei allen Vorstellungen Konzert.

Reklamverkauf!



Einer sagt's dem Andern:

daß man bei **Letonja** Alexandrova cesta 23,

doch am billigsten einkauft.

Stoffe, Wäsche, Schuhe, Galanterie- u. Kurzwaren.
Staunend billig. 4389

!! Ein Versuch genügt und Sie bleiben ständig meine Kunde !!

fabriksobjekt
Sira 2000 Quadratmeter Seesgram, Gas und elektr. Anschlag sofort zu kaufen oder kaufen zu wagt. Anträge unter „Elektronische Nr. 5736“ in die Kunowen-Expedition Nr. Dales Radgona. I. G., Wien 1., Wolkette 10. 4395

Schreibmaschinen 4015
Farbbänder **Karbonpapier**
Reparaturen
Ant. Rud. L E G A T, Maribor,
Slovenska ul. 7, Tel. 100.

Rheinweinbouteillen sowie Champagnerflaschen
kauft zum guten Preise jede Menge Guro Vajjat, „Grajola Hec“ und Weinhandlung, Maribor, Minska ulica 2. 4396

Einladung zur Zeichnung neuer Aktien

der „Drava“ Holzindustrie - Aktiengesellschaft in Maribor.

Die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft beschloß am 27. Mai 1922 das Aktienkapital der Gesellschaft von **K 10,000.000— auf K 15,000.000—**

durch Emission von **10.000 Stück neuer Aktien zu K 500— Nom.**

zu erhöhen, welche unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden wird:

1. Die bisherigen Aktionäre haben das Recht, auf Grund von je vier alten Aktien je eine neue zum Kurse von 580 K. zuzüglich 5% Zinsen vom Nominalwerte 500 K., gerechnet vom 1. Jänner 1922 bis zum Tage der Einzahlung zu übernehmen.
2. Die neuen Aktionäre erhalten die Aktien zum Kurse von 780 K. zuzüglich 5% Zinsen vom Nominalwerte gerechnet vom 1. Jänner 1922 bis zum Tage der Einzahlung.
3. Die Aktien der dritten Emission partizipieren am Reingewinne aus dem Jahre 1922.
4. Die Aktien werden zu 25 Stück zusammen ausgegeben und werden den Zeichnern gegen Rückgabe der Interimscheine in annähernd zwei Monaten nach Beendigung der Subskription übergeben werden.
5. Die Repartition der Aktien an die neuen Aktionäre behält sich der Verwaltungsrat bis zum 5. Juli 1922 vor. Nach Ablauf dieser Frist wird der für die nicht zugeteilten Aktien eingezahlte Gegenwert zurückerstattet.
6. Die Zeichnung der Aktien der neuen Emission findet vom 10. Juni bis 30. Juni bei folgenden Anstalten statt:
 - a) bei der Ljubljanska kreditna banka, Filiale Maribor;

- b) bei der Centralna banka d. d., Zagreb, Filiale Maribor;
- c) bei der Trgovska banka d. d., Ljubljana, Filiale Maribor;
- d) bei der „Drava“ Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Maribor, Aleksandrova cesta 51.

Unsere Gesellschaft hat in den zwei Jahren ihres Bestehens einen außerordentlichen Aufschwung genommen, so daß das verhältnismäßig hohe Aktienkapital keinesfalls mehr genügt. Nachdem die Nachfrage nach den Erzeugnissen unserer Bugholzfabrik in 3 Jahren immer lebhafter wird und wir kaum noch in der Lage sind die zahlreichen Aufträge zeitgerecht auszuführen, sind wir genötigt, die Fabrik entsprechend vergrößern. Ein Teilbetrag aus dem erhöhten Aktienkapital wird zu weiterer moderner Ausgestaltung unseres Betriebes in Maribor aufgewendet werden, wo wir eine Bau- und Maschinenfabrik errichtet haben. Wir zweifeln nicht im Geringsten, daß wir auch das Geschäftsjahr 1922 mit einem stattlichen Reingewinn abschließen werden, welcher den Reingewinn aus dem Jahre 1921 im Betrage von K 1,738.270'83 noch bedeutend übersteigen wird.

Wir werden mit allen Kräften bestrebt sein, den guten Ruf, welchen unsere Erzeugnisse und unsere Gesellschaft überhaupt genießt, auch für die Zukunft zu erhalten.

Maribor, den 1. Juni 1922.

Verwaltungsrat der „Drava“, Holzindustrie-Aktiengesellschaft, Maribor.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das l. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Vegal, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Realitäten

Kauf und Verkauf von Bestuhungen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Villen, Gast-, Kaffeehäuser zu den kulantesten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Karl Troha, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Kaufe mittleren Besitz in Steiermark, zahle event. Dollar. Zuschriften unter „Amerikaner“ an die Verw. 4420

Wohnhaus mit schönem Garten in der Nähe des Bahnhofes in Tezno um 160.000 K. zu verkaufen. Anfragen Gasthaus Doko, Tezno. 4386

Zu kaufen gesucht

2-3 große Wandspiegel sucht zu kaufen Wiedernik, Frijeur, Erbolje. 4304

Zu verkaufen

Ben und Stroh hat abzugeben Andrej Osel, Aleksandrova 57. Telefon 88. 4149

Schöner Schweighofer - Flügel, preiswert zu verk. Anfragen Krekova cesta 8, 3. St., L. 11. 4363

Neue schöne Hundehütte verkaufen. Neumann, Slovenska ulica 10. 4397

Milchmaschine, 40 Liter Inhalt, für Wurst- und Teigfabriken geeignet, Fleischwolf und Öbrröfen für Obst. Anfragen bei E. Nisany, Mlinska ul. 23. 4377

Bodenraum und mehrere alte Betten. Koroska cesta 3, 1. St. 4401

Auto-PKW, 4tonnig, gut erhalten ist zu verkaufen. Antr. sind zu richten unter „Lastwagen“ an die Verw. 4396

Schönes Herrenrad (Buck) zu verkaufen. Meljska c. 20. 4401

Schönes Buch-Auto, 16/18 HP, vierstellig, billig zu verkaufen. Trubarjeva ulica 3. 4392

Wäscherecke zu verkaufen. Taltendachova ul. 25, 1. St. 4400

Neues hartes Schlafzimmer zu verkaufen in der Tischlerei Benkic, Arcevoina 140. 4408

Kinder- und Plegewagen zu verkaufen. Anlage Jalatov, Männer-Strajanstalt. 4404

Hartes Bett mit Hochhaareinsatz, 2 gleiche harte Betten mit Draht-einsatz, großer Tisch, Nachtkästel, große Küchenkredenz, 10 geschliff. Weingläser. Antr. Klotovski trg 8, 1. Stock links. 4403

Ein halbgedeckter, fast neuer Wagen samt Pferd, braune Stute, guter Geher und Herrenrad zu verkaufen. Klotovski trg 7. 4409

Zu vermieten

Zu vermieten Magazin, Kellerräume für diversen Handel in obfruchtbarer Gegend, Nähe von Maribor. Bester als Mitbewerber. Anfragen Kohn, Canharjeva ul. 30, 1. St. 4407

Offene Stellen

Suche eine Erziehlerin u. vier Kinder, die französisch u. slawisch unterrichten kann. Zuschriften unter „Nr. 4394“ an die Verw. 4394

Einfaches ehrliches Mädchen für alles zu alleinlebender Dame gesucht. Taltendachova ulica 25, 1. Stock. 4399

Buchhalter, für größere Bau-firma in Maribor wird sofort, spätestens aber mit 15. Juld. 3. aufgenommen. Wohnung kann allenfalls beigelegt werden. Bedingung langjährige Praxis, vollkommene Sicherheit, Fleiß und Leistungsfähigkeit in der Buchhaltung. Bewerber mit Kenntnis des Slowenischen bevorzugt. Zuschriften mit Lebensbeschreibung, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an d. Verw. unt. „Kette Arbeit Scheuend“. 4391

Anständige Bedienung 3 Stunden vormittag, 1 Stunde nachmittag sucht Rajdic, Mlinska ulica 34, ebenerdig. 4387

Besseres Mädchen oder Witwe für Privathaus zu Zimmerbedienunng wird sofort aufgenommen. Respektablen Frauen sollen der slawischen Sprache mächtig sein. Offerte an das Dienstbotenbureau, Maribor, Slovenska ul. oder direkt an Milan Mistic, und Sohn, Dkucani, Slavonien. 4315

Kinder-Stubenmädchen, nett, solid, fleißig, für alle Hausarbeiten, sowie Köchin zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Frau Irene Spitzer, Polzega, Slavonien. 4306

Perfekte Gasthausköchin sowie verlässlichen Zahlkellner sofort gesucht. J. Dgrizek, Rogaska Slatina. Vorzuleisten bei M. Berdajs, Maribor. 4375

Maschin-Schlosser der für die Leitung eines Sauggasmotors und elektrischen Anlagen fähig ist wird für unsere Mühle und Errichtung einer Schlosser-Werkstätte sofort aufgenommen. Respektablen müssen der slawischen Sprache mächtig sein. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Milan Mistic und Sohn, Dkucani, Slavonien. 4314

Praktikantin

aus besserem Hause mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei A. Westak, Maribor, Aleksandrova cesta 19. 4300

Stellengesuche

Mädchen, das gut bürgerlich kocht und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle in ein Geschäftshaus oder alleinlebenden Herrn. Antr. Koroska cesta 25, 1. Stock. 4393

Warnung.

Warne jedermann falsche Gerüchte über das Gasthaus Balkan zu verbreiten, da hier keine Kauterei stattfindet. 4483

Die Balkanwirtin.

Warnung.

Warne jedermann, der Frau Josefine Jamernegg weder Geld noch Geldeswert zu geben, da ich für nichts Zahler bin. 4390

Ulois Jamernegg.



Kohlenbergwerk

5 Schurfrechte, aünstige Ver-tehrlage, 20 Minuten von Südbahnstraße, an schön angelegter Straße gelegen, hochprima schwarze Pechkohle, über 8000 cal. Heizkraft ist aus finanziellen Gründen sehr billig zu verkaufen. Unter „Premogotop 5063“ an die Verw. 3385

Suche Stelle als Privat-Sekretärin oder Stütze des Chefs

in feines Haus. Fünfstündige Praxis. Gefällige Anträge erbeten unter „Feiner Pen“ an die Verwaltung. 4302

Hotel-Restaurant Halbtovdl „stara pivarna“

Im Prachtgarten heute Donnerstag den 8. Juni 1922 anlässlich des Hochzeitsfestes Sr. Majestät des Königs Aleksander I.

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der vollständigen Feuerwehrcapelle in Pehre. Beginn 7 Uhr abends. Eintritt frei. Heute auch Frühkonzert. Spezialität Saftgulasch.

Manufakturist

tätiger Detailist, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird per sofort akzeptiert. Reklamiert wird nur auf einen tätigen und klotten Verkäufer. Offerte mit Lichtbild sind zu richten an Hof. Weren, Celje. 4408

Kompagnon oder stiller Teilhaber mit einer Einlage von bel. 300.000 bis 400.000 K., zwecks Erweiterung des Werkes zur Erzeugung, chem. techn. und pharmazeutischer Produkte in Oesterreich. Anträge erbeten unter „Gute Kapitalanlage 1000“ an die Verw. 4376

Zwei Herren

suchen Bekanntheit zweier intelligenten und repräsentationsfähigen, hübschen jungen Damen die den Sommer gemeinsam und angenehm zu verbringen gedenken. 4360

Gefällige Anträge nebst Photographie bei strengster Diskretion erbeten unter „U.S.C. 1.2.3.“ an die Verw.